



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neue Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in der Eydgnoschaft, 1587

VD16 H 844

Von Früchten des newe[n] Evangelii.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32773

schuldiget seyen / die solche Kirchengabung bis auff den letzten
Pfennig selbst eynnemmet / vnd hierneben der Abgestorbenen
Stifte verlachete

Die 176. Frag.

Die Samaritaner so nur ein theyl des Gesaks Moysi hiel-
ten / das vbrig aber nach ihrem Gutbeduncken veränderet
hatten / wolten nicht allein mit den Juden (bey welchen
die rechte Synagog / Tempel / Gesak vnd die Verheysung war)
einiges Gebett gemeyn haben / sonder auch nicht mit ihnen essen
vnd trincken / Johan. 4. Was ist aber die Ursach / seyntemal ihr
vns bis auff das außerst vorarget haltet / das ihr mit den Catholis-
schen an einem Tisch gutwillig fresset vnd sauffet / so aber die
Stundt des aemeynen Gebetts vorhanden ist / mit jnen nicht bet-
ten wöllet. Warumb berühmet ihr euch dann so offte / wir haben all
zumal miteinander einen Gott / so ihr ihn mit vns auch nicht
wöllet anruffen vnd bitten?

Von Früchten des neuwen Euangelij.

Die 177. Frag.

Die heiligen Apostel haben Chri-
sti Euangelium einhelliglich vnd gleichförmig ge-
prediget / daher auch kommen ist / das die Glaubis-
gen eines Sinns vnd eines Herzens waren / Act. 4.
Sindt ihr nun gleicher gestalt von Christo gesand / vnd lehret glei-
chen Glauben wie die Apostel / warumb lehret vnd
glaubt dann einer anderst / als der ander / vnd ist
je einer dem andern zu wider.

Die

Die 178. Frag.

Es hat Gott nie zu einiger zeit Propheten vnnnd Lehrer gesandt/die sich selbs durch einandern der Lehr vnnnd Glaubens Articklen halben verfolget vnnnd gelästert haben/ Ist nun euwer Lehr von Gott her/vñ ist euwer Beruff auß Gott/was ist dann die Ursach/das je einer den andern verarzet / scheltet vnd für einen Kesser verruffet Wie Lutherus denn Zwingale / Calvinus vnnnd Zwingle den Luther / Lutherus aber die Widertäufer / die Confectionisten den Hosiander / ist hergegē Hosiander wider Philippum / Philippus wider den Luther / die Jlyrischen wider die Adiaphoristen / ob sie gleich wol zu beyden theylen wollen Lutherisch seyn/also die Wittenberger wider die Wittenberaer / Bullinger wider Br nium / Scurimus wider Pappum / Gryneus wider den Bullinger / all wider den Schmidle / Schmidle wider all / vnd also für das / hic nicht wol zuerzählen / je einer wider de andern die obersten Sectenmeister wider sich selbs / Predigkandt wider Predigkandt / Botek wider Botek / vom höchsten bis zum mindesten. Vnd damit euwer Vnemißkeit desto bekandter seye / so machet jr sie nicht allein auff der Tansel lautprecht / sonder auch mit euwern Schrifften / so jr in offnen Truck außgebt. Wolten jr nun Gottes Gesandten seyn / vnnnd Apostolische Lehrer / so solten jr auch gleich angehendts euwre Glaubens Artickel gestellt / vnnnd wie die Apostel in ein gewisse. Regel vnnnd Symbolum beschloffen haben. Wer sieht aber nicht / das es euch nicht wie den Bauwleuten der Kirch Gottes glücklich von statt gangen / sonder gleichsam ergangen ist / wie den Bauwleuten des Thurns zu Babilon dann da jhrs habt auß Hochmüt ohne Gottes Befelch angefangen / hat Gott den Geist der Zerstreuung vnder euch kommen lassen / wie es nun mehr dann zuvil am Tag ist. Vnd wie zuvor / ehe die Kirch Christi von den Aposteln gepflantz ward / wilerley Abgötter / falsche jrige Superstitionen allenthalben regierten / also hat hernach da man an diser Kirchen hat angefangen abzubrechen / vnd von der Einigkeit außgetreten ist / auch nichts anders darauß können erfolgen /

erfolgt/als abermal vilerley Religiongötter/falsche frige Seeten
vnnnd zertrennung der Christenheit/das der Spruch Hieremie bey
vns auch ist war worden/Nach der Zahl vñ Menge deiner Städte/
hastu Teutschlands auch vil Götter vnnnd Glauben. Hierem. am
andern Capitel.

Die 179. Frag.

In habt erstlich surgeben / ihr brächten das Liecht der waren
Lehr herfür / woher kompts dann / das ein solche grosse ver-
wirrung darauß entstanden / das euwere eigne Nachfolger
mehr ärgerauß vnnnd zweyfflung ab disem Zänckischen Star di-
der Christenheit empfahen/als aufferbawung vnnnd erleuchtung.
Wie solches euwere Scribenten vnnnd Lehrer selbs beklagen/des ich
den Selneccer zum Zeugen mag anbringen / der schreibt von euch
also / Da ist des Zänckens kein Maß noch Ende / ein jeder will
recht haben vnd den andern vnder trucken / vnd wer nur etwas neu-
wes kan erregen / vnd jm darmit einen Namen machen / der thuts.
So ist auch Maior zu Wittenberg gezwungen zu bekennen / dise
euwer Zertrennung sey so groß / das auch die einfältigen Herzen
zweifeln müssen / wo doch die Wahrheit zufinden / vnd ob doch ei-
nige Kirch Gottes vorhanden sey/die von andern vngläubigen
Völkern vnderscheiden werde / wie zu sehen ist in seinem Schrei-
ben von Bekandnuß der Glaubens Articklen / vnnnd Selneccer
vber den 13. Psalmen.

Die 180. Frag.

Was ist die Ursach das ein solche vnnbeständigkeit bey vnnnd
vnder euch ist/das mancher von einer Religion in die an-
dere/bis in die dritte/vierdte vnd weiters fallet/ehe er wiß
sen möge welches die ware oder beste sey. Vnnnd solches gleichers
weiß mit gansen Landt vnnnd Herrschafften geschicht / also das die
Vn- erthanen nach des Herren oder Regenten willen / bald Lu-
thrisch / baldt Calvinisch / baldt aber Luthrisch vnnnd wider Calui-
nisch seyn vnnnd werden / gleichsam / als were der ewig Gott ge-
zwungen baldeden Luthrischen Glauben/baldt den Calvinischen/
baldt

habt einen andern nach des Fürsten Sinn vnd Meynung zube-
wären/vnnd gut heissen.

Die 181. Frag.

Was mangels hat sich befunden / wann ihr ein einträchtige
Vereinbarung habe anstellen wollen / daß jr euch nie habe
mit euwern widerspennigen Meynungen vergleichen köri-
men / vnd wann ihr schon ein Concordi habe getroffen / das ihr dan-
nocht kein einhellige Schlußred euwrer Articklen habe mögen
zuwegen bringen / sonder dieweyl ein jeder will recht haben / vnnd
keiner dem andern befohr gebe / gezwungen sindt / eines jedtwehern
Meynung zu gelten lassen. Vnd so jemandt der euwern solche Con-
cordi zuschmiden vnderstehet / in erst für einen Reher vnd Vnrub-
stifter verfolget. Wie dem Doctor Schmidle (vnschuldiger
weyß freylich) ist widerfahren.

Die 182. Frag.

Wie solt es aber möglich seyn / daß euwre Lehr gleiche be-
ständige Frucht fürbrächte / wie der Aposteln vor zenten /
so ihr doch am Fundament fählet / vnd bey fünff vnd sechs-
zig schädliche Irthum allein wider die zwölff Artickel des Christ-
lichen Glaubens / die vns die Apostel zu gutem hatten geben / auff
die Bahn habe gebracht / wie sie sampt den nachgehenden stucken
D. Eder erzehlet.

Die 183. Frag.

Sie bey verschiner zeyt auß den alten Secten nichts guts
entstungen / was solte dann jeh guts darauß erwachsen /
dieweyl ihr ob die hundere Artickel alter Secten widerumb
habe erweckt / mit Heiliger Schrift verblümet / vnd für die ware /
reine / stäte Lehr des Euangelij dem armen Volck fürgeben?

Die 184. Frag.

Christus hat der Juden Schül an das ende gebracht / jekt an-
ber kommet ihr daher mit ein vnnd zwenzig Artickeln so ihr
von der Synagog auff Borg empfangen habt / der Mey-
nung /

nung / sie sollen von allen frommen Christen für warhafft gehalten werden / Warumb hat dann Paulus gelehrt / daß Israhel leztlich soll bekehrt werden / sollen zum Gegenspil die Christen jekunder wider Jüdisch werden?

Die 185. Frag.

Soll Christi Euangelium sich nach Mahomet's Lehr richten / so werden ihr auch leztlich mit den verfluchte Türcken bekennen müssen / Mahomet sey höher als Christus. Der Anfang ist durch euch geihan / dann ihr schon in dreyzehen Articklen dem Alfurkan oder Alcoran in eurer neuen Euangelio habt nachgefolgt / wie Lindanus vnd Ederus erzählen. Was ist aber diß anders / als ein Vortrab zum Heydenthum / dem Türcken auß Gottes verhengnus vnd Vrtheyl den Weg in das Teutschlandt zubereyten?

Die 186. Frag.

Hisset daß nicht Christi Gedechtnuß als gemacht auß der Menschen Herzen hinnehmen vnd aufreißen / daß ihr die Bildnuß Christi / so den gemeynen mann an seinen Erlöser ermanet / auß allen Orten verwerffet / die betrachtung seines Leydens / wie sie jürlich in der Karwochen geschicht verlachtet / etliche den Wehenacht Tag zu halten verbieten / das herzlich / erschrocklich Gedencopffer seines bitteren Todts abschafft vnd verflüchet / vnd ferner Christi Ehr vnd Verdienst omb sovil nicht fürderet vnd verkündet / das ihr auch dieselben sehr habt geschwächert / daß anstatt da man es bey dem alten heiligen bewärdten Christlichen Glauben vestiglich darfür hülte / das Christi des Herren Gnad vnd Verdienst so groß wäre / das wir durch sein kostbarlichs Blut von vnsern Sünden gereiniget wurden vnd entledigt: Item / das wir vor Gott / vermög seiner Gnad / warhafftige wesentliche Gerechtigkait in vns haben möchten: Item / daß die Sacramenten Christi / vns sein Gnad vnd Wirckung mittheylen: so lehret ihr hergegen / die Sünde können vns nimmer abgeweschen / noch außgerüttet werden / sonder werden allein vns nicht zugerechnet: Dergleichen

chen haben wir kein gerechtigkeit in vns auch nicht von Gott/son-
der Gott halt vns allein für gerecht: Also auch werd vns kein gnad
noch wirkung durch die Sacrament Christi dargereicht / gleich-
samt als weren sie nicht krefftiger dann die Sacrament Moysi/
gleichsamt als were die oberrettung Adams grosser dann Chri-
sti vnsers Erlösers verdienst? vnnnd volgends darzu kompt/ das der
euwren etliche auch an Christi mit Gott dem Vatter gleicher
Gottheit ansahen zu zweyffeln/ Zwar wann der Pappst solches vns
derstünde/ muß er euch ohn alle zweyffel der Antechrist selbs seyn.

Die 187. Frag.

Was ist die Ursach / daß jekunde die Gnadenreichen Sa-
cramenten vernichtiget/ geschendt vnnnd mit Füßen getret-
ten werden / dann euwer neuw vnchristlich Euangelium/
daß so verachtlich darvon lehret.

Die 188. Frag.

Die vralten Christen haben Kirchen auffgericht/ vñ Gotts
häuser gebawen / allda Gott zu dienen / wie kans dann
recht seyn/ daß ihr sie jekunde verwüestet vnd abbrechet?

Die 189. Frag.

In alten Zeiten / wie noch bey vns / versamblete sich ein
Christliche Gemeyn Morgends vnnnd Abends in die Kirch/
dienete da Gott dem Himmelischen Vatter mit Andacht /
Gebett / Lobgesäng vnd Gottseliger Betrachtung / jekunde durch
euwere Lehr stehet das Haus Gottes verlassen/ öd vnnnd lehr / wie
ein halb verfallne Scheür. Lehrt danñ euch solchs das wort Gottes?

Die 190. Frag.

Die Propheten haben gelehrt / die Warheit des waren
Glaubens bleibe vnd erstrecke sich von einem Geschlecht
in das ander/ Psalm. 118. Wie kans dann Göttlich seyn/
daß ihr lehret den alten Christlichen Glauben zu verlassen/ vnd der
Heiligen Väter Lehr zu verdammnen? gleich als hette die war-
heit Gottes gefäht / vnnnd ein zeitlang zugrund gefahren wäre? so

I ij doch

doch die Geschichtschreiber mit den Propheten mitstimmen/ vnd
bezeugen/ wie das unsere vorältern vnd heiligen Väter den glaus
ben je vnd je gleichförmig gelernt habene.

Die 191. Frag.

Eist Gottes Ordnung/ seiner Oberkeit vnd Fürständern
zu gehorsamen/ Rom. 12. Hebr. 13. Die newen Euangeli-
schen aber haben beide/ Geistliche vnd Weltliche Obern
aufgeben: der Kirchen Auffsehen vnd Geistlichen Gewalt/ has-
ben sie den Weltlichen Regenten erstlich zugeeignet/ darmit sie
desto williger weren die Bischoffen zu vertreiben/ sekundi hetten sie
jn gern wider/ daß auch der beste theil des Kirchen güts mit sampt
dem Kirchlichen gewalt/ hie mit ist den Predigkandten von handen
kommen/ darumb sich dann die Centuriatores von Magdenburg/
wie ander vil mehr/ sehr beklagen.

Die 192. Frag.

Was ist die Ursach/ daß zu diser zeit so vil Vnderthanen
vnd Landtschafften von irer Oberkeit abgefallen/ vnd
ihre eigne natürliche Herren vnd Fürsten widersochten
vnd bekriegt haben/ als dise newe zantische/ feindselige Lehe
des Luthers vnd seiner Kott/ dann dadurch sindt die Bauern
wider ihre Herren Auffrührisch worden/ haben sich zusammen
gerottet/ mit solcher vngeßümmie/ daß ob die hundert tausendt ers-
schlagen worden/ ehe sie haben mögen gedempt werden/ dennach
haben sich die Fürsten wider Keyser Carle im Schmalkaldischen
Krieg erhebt/ das Franckreich wider seinen König/ die einhellig
lich verpünte Endgnossen wider einander/ das Niderlandt wider
den König Philippum/ Solche entpörung mit disem vnernestlich-
chen Blutvergiessen ist allein darumb entstanden/ darmit einem
jeden der newe Glaub frey gestellt/ vnd die Catholische Kirch vn-
dertruckt wurde/ vnd solches alles auß Luthers Schül/ dann er
auff solche Frücht hat gespilt/ wie er selbs schreibet in dem Büchle
vom Knechtischen Willen/ Wann ich/ spricht Luthers/ nicht Auff-
ruhe

zuhr sehe/so köndte ich nicht sagen/ daß Gottes Wort im Lande were/dieweil ich es aber sehe/so freuwe ich mich von hertzen/das ist freylich wol ein Freud im Heiligen Geiste?

Die 193. Frag.

Die lieben Apostel haben vns zu einem newen Wandel gewisen/die Sünde zu meiden/den Glauben mit Liebe vnd guten Wercken zuzierer/ jekunder aber lehrt man die guten Werck zu hassen/vil vnd grosse Laster begehen/damit mann nicht etwann in Hoffart des Hertzens gerathe/was ist aber diß anders als den alten Adam wider aufferwecken?

Die 194. Frag.

Sind die Welt ab eurer Lehr frömmet worden were/wurden wir villeicht verorsachet/euch glauben zugeben/dies weyl aber nicht allein Erasmus/sonder auch Melanthon/Paulus Eberus/Schmidle/ia Luther selbs/in der Predig des ersten Sonntags in Aduent bezeugen/die Leut seyen bey eurerem Evangelio zehemmal ärzer worden/als sie zuvor im Papstthumb se waren/wie könnet ihr euch dann berühmen/euere Lehr sey der selbe Baum/den Gott gepflantet habe/vnd gute Frucht bringe.

Die 195. Frag.

Was hat anders so vil Mönchen vnd Nonnen so sich auß der Welt hatten zum Closterleben begeben/vnnd Gott allein verlobet waren/dahin gebracht/daß sie zum theyl müetwilliger weyl/zum theyl gezwungen/genötiget vnd geschendet/gelübtrüchig/vnd der Welt zutheyl sindt worden/als allein eurer vnreine Lehr/die sie darzu vnderweyset?

Die 196. Frag.

Wer köndte nicht sehen/daß diese newe Religion/nicht als kein Erleuchtung des Volcks/sonder auch vil mehr ein erschreckliche Straff der Christenheit ist/dardurch die Welt von einem Irthumb in den andern/von einem Laster in das ander fällt/dann es die Erfahrung beweyst/daß seyde diser

L iij neue

neuwe Glaub auff die Bahn ist kommen/von Tag zu Tag alle
 Muthwill habe vber handt genommen/ so nimmet auch mancher
 ley Finanzeren / Falschheit vnd Vntreuw bey aller Welt zu / die
 Liebe erkaltet bey männiglichem / Matth. 24. vnd ist der ware
 vollkommen/vngezweyffelt Glaub / so nit etwann mit Irthumb
 verfälscht / oder mit etwas zweyffel geschwecht vnd gestümplet
 sey/bey wenigen mehr vorhanden / Luc. 18. Summa/es neiget sich
 mehr alles zum End vnd zerstörung / als zur aufferbawung der
 Christenheit/vnd läßt sich ansehen/das deshalben auch dem Erds
 reich vnd Elementen der Segen Gottes (inoge) / also das von der
 zuvorgewohnten Fruchtbareit vnd vile gar nahe alles abgenom
 men/vnd bis auff den höchsten werth gesteigert sey worden.

Die 197. Frag.

W Dher kompts/das neben disen schädlichen Früchten dars
 durch der böse Euāgelische Baum nach Christi warnung
 leichtlich sollte erkendet werden/ noch ein schädlichere ver
 handen ist/die für auß zu beklagen were. Als nemlich Blindheit
 des Herzens vnd ein verstocktes Gemüt deren so einmal in dise
 Fallstrick getreten sindt/ Dann ob sie schon täglich erfahr. n / das
 kein besserung dardurch geschaffet / das der Heiligen Schrifft
 wirdt gewalt angethan / das kein Einigkeit des Glaubens bey
 ihnen zuverhoffen ist / das falsche Lehr vnd hiermit verachtung der
 Altväter vberhandt nimpt/vnd was mehr ist/das auß diser Neu
 werung mehr Schadens vnd Elendes erfolgt ist/dann der unges
 heure leidige Türck heit können anthun / Hergegen aber / das die
 Heilige Catholische Kirch nicht allein dardurch nicht zu grundt
 fahret/sonder auch festiglich auff dem lebendigen Grundt des Fels
 ses besteht / vnd wo nicht bey vns / doch in den neuwen Inseln des
 Meers weyt vnd breyt zunimpt / Dannoch wollen sie ihren Man
 gel nicht erkennen/bleiben also stecken vnd wissen ihnen selbs nicht
 zu helfen. Hat nicht der Heilig Geist auch von disen recht gesagt/
 durch Esaiam am 6. Cap. Das Herz dises Volcks ist verhartet/
 vnd ihre Oren sindt dick / vnd ihre Augen verblendet / auff das sie
 nicht

nicht sehen mit ihren Augen / noch hören mit ihren Ohren / noch verstehen mit ihrem Herzen / vñnd sich bekehren / vñnd ich sie gesandt mache.

Die 198. Frag.

Nedoch dieweyl ihr so vil herrliche nutzliche Christliche Sachen habt abgeschafft vñnd außgerentet / so werdet ihr vil nicht anders fůrtrefflichers an die statt haben ersetzt: das begehrt ich nun von euch zu vernemen / saget nun an / was es doch sey?

Von Weyßsagung jetzigen Religionstands.

Die 199. Frag.

Aß vñnderley frembde zwyspaltige Lehren an vilen Orten vorhanden sein / soll die frommen Catholischen nicht wunder nemen noch bewegen / dann Christus der Heylandt sampt seinen lieben Aposteln solches vorgesagt haben / vñnd befindet sich das sie so wenig von Gott her kommen / das er auch selbs sie zumeyden vñnd fliehen gebeitet. Dann also lehrt Christus: Hütet euch vor den falschen Propheten / die zu euch kommen in Schaffskledern / inwendig aber seindt sie reißende Wolff / ihr werdet sie aber ab ihren Früchten erkennen / Matth. am 7. Cap. Dann ob schon sie sich mit dem Euangelio Christi / das ist / mit der Schaffwollen vñnd Titeln deß vnbesleckten Lambs beschönen vñnd vermändlen / vñnd vñn aussen sich das süß lieblich Wort Gottes laßt hören / so ist dannoch inwendig vñnd darvnder das Gift der Seelen verborgen. Wie schwerlicher dann nun der gemeyne Mann solchs kan erkennen / je mehr er der treuwen warnung Christi deß guten Hirtē / soll nachkommen vñnd sich vor solchen verhüten / darmit wann vnser

Cathos